

Zur Zeit verbreiten sich unterschiedliche Geschichten über einen Zusammenhang zwischen der Entstehung von Kratern infolge von Meteoriteneinschlägen und einem angeblich mysteriösen Mineral namens Gilsonit. Es soll als Nebenprodukt einer gewaltigen Kollision entstehen. Das Material soll für viele paranormale Phänomene verantwortlich sein, die an den Fundstellen auftreten.

Was soll man von diesen Hypothesen halten?

Zuerst ist Gilsonit auf keinen Fall mysteriös. Es handelt sich um einen Kohlenwasserstoff (Asphalt, Bitumen) und kann als solches keinesfalls radioaktiv sein oder Magnetanomalien hervorbringen. Untersuchungen im Massenspektrometer ergaben, dass solche Effekte allenfalls durch Verunreinigungen, etwa durch Strontium oder Eisenoxyd-Nanopartikel, entstehen können (was dann nicht mehr mysteriös wäre). Das Material selbst ist schwarz, und das ist für manche „Forscher“ schon ein Schritt zu exotischen Technologien, die unerklärlich sind...

... und dann natürlich selbstverständlich mit Aliens in Verbindung stehen. Da die ganzen Hypothesen auch noch in manchen Publika-

tionen in Zusammenhang mit der Skinwalker-Ranch gebracht werden, stellt sich die Frage: braucht man wirklich Wernher von Braun, um mit Hilfe von „Silizium, Aluminium, Eisen, Schwefel, Strontium“ usw. Weltraumfahrt zu betreiben oder Krater zu erzeugen?

Die größten Gilsonit-Vorkommen der Welt gibt es im US-Staat Utah. Die Skinwalker-Ranch befindet sich rein zufällig in Utah, also beweist ein Gilsonit-Fund auf der Ranch gar nichts. Und hier endet die Fantasie. Jetzt gehen wir zu den Fakten.

Fordite aus Detroit

Nachdem die Automobilproduktion nach Asien und Afrika verlagert und später automatisiert wurde, gingen die Autofabriken in Detroit und anderen Städten in Konkurs und verschwanden nach und nach. Ehemalige Mitarbeiter schlugen vor, die Produktionsstätten zu durchsuchen nach Überresten, die noch brauchbar waren. Dabei wurde Fordite entdeckt. Es sind pseudo-geologische Formationen, die aus Spuren von Autolacken in der Luft gebildet wurden und im Laufe der Jahrzehnte versteinert sind. Sie sehen attraktiv aus wie farbenfrohe Achate. Deshalb entsteht eine ganze Industrie zur Vermarktung von Forditen.

Die fabrikmäßige Herstellung und Vermarktung immaterieller Produkte wie Ideen, Patente, Urheberrechte und Elemente aus dem Weltall oder aus der Zukunft, die wir noch nicht kennen, wurde plötzlich attraktiv. Asteroiden, Meteoriten und all das kleine kosmische Zeug sieht man heute schon als Potential, als Objekte, die ausgebeutet werden können. Es ist für unsere zukünftige Industrie wichtig. Die Bergbauindustrie, die wir irgendwann betreiben werden, existiert noch nicht, aber es gibt bereits Unternehmen, die in sie investieren. Die Hybridgesteinsformationen können in vieler Hinsicht eine Ressource seltener oder unbekannter Elemente sein. Im Moment wissen wir über sie noch zu wenig, um sie mit Gilsonit in Verbindung zu setzen. Doch es wäre durchaus möglich, dass der Weltraum uns in Zukunft viele wertvolle Bodenschätze liefert, vielleicht sogar Elemente, die unsere Realität beugen können. Erinnern wir uns – im Film „Don't look up“ ist das schief gegangen.

Doch bis dahin – wenn Sie zufällig einen Klumpen Gilsonit treffen – sagen Sie Hallo. In Kratern und ihrer Umgebung ist vielleicht viel Interessanteres zu finden. ■

Die mysteriöse Aura von Kratern

Was uns der Weltraum in Zukunft liefern kann

Grazyna Fosar



Fordite aus der Kollektion von Agnieszka Kurant.
Links: Post-Fordit 1, 2019; Versteinerte Emailfarbe, Epoxidharz, Eisen, Steinmehl
Rechts: Post-Fordit 5, 2020; Versteinerte Emailfarbe, Epoxidharz, Eisen, Steinmehl



Adobe Stock Image